Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 147.

Montag, 12. Decbr. 1853.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.



Bestellungen auf den „Sauerländischen Anzeiger“ für das mit dem 1. Januar 1854 beginnende 1. Semester, bitten wir recht bald in bekannter Art machen und erneuern zu wollen.

Brilon. **Die Expedition.**

Politische Neuigkeiten.

Berlin, 4. Dec. Nach der letzten im Jahre 1852 vorgenommenen Volkszählung in Preußen beträgt die Zahl der Familien 3,419,220. Den Religionsverhältnissen nach befinden sich unter den 16,935,420 Bewohnern des preußischen Staats 10,359,994 Protestanten, 6,332,293 Katholiken, 1485 griechische Christen, 14,750 mennonitische Christen, 226,868 Juden. Im ganzen Staate kommen auf 1000 evangelische Christen 611 katholische Christen.

Berlin, 6. Dec. Die Uckermärker Bauern sind bei Granzow zusammengetreten, um die nothwendigsten Lebensmittel der arbeitenden ärmern Bevölkerung zu billigern als den Marktpreisen zu beschaffen.

Berlin, 6. Nov. Durch die „Zeit“ wird bei Gelegenheit der Beendigung des bremer Todtenbund-Prozesses an das hiesige Granaten-Complot erinnert, über welches wichtige Belastungs-Zeugnisse entdeckt seien. Es „scheinen“ nämlich auch nach außerhalb hin, ganz abgesehen von den früheren schon in London und Rostock gemachten Entdeckungen, neue erhebliche Facta aufgefunden zu sein, da vor einigen Wochen sich der Staats-Anwalt Herr Nörner, in Verbindung mit einem höheren Beamten des Policei-Präsidiums und dem für diese weitläufige Untersuchung besonders bestellten Untersuchungsrichter, Abgeordneten Kreisgerichts-Director Holzapfel, nach Wien begeben habe, von wo diese Beamten erst vor kurzer Zeit zurückgekehrt seien. Es scheine also hier sich für das Forum des Staats-Gerichtshofes „eine sehr umfangreiche und ernste Untersuchung vorzubereiten, deren Verhandlung wohl voraussichtlich schon in nächster Zeit zu erwarten sein dürfte.“

— Nach dem in der letzten Sitzung des Landes-Oekonomie Collegiums zum Vortrag gekommenen Bericht ist die Aernte im Allgemeinen günstiger als im Jahre 1851 ausgefallen, und zwar sind im Ganzen die Brodfrüchte besser gerathen als die Kartoffeln. Im Vergleich mit den zehn Vorjahren haben die Brodfrüchte heuer eine bessere Aernte geliefert als in den Jahren 1846 und 1851 und noch einigen anderen Jahren. Die Kartoffel Aernte ist jedoch nur besser ausgefallen als die der Jahre 1846 und 1851 und wird von den Aernten der anderen acht Vorjahre übertroffen. Die Aernte kann im Ganzen als eine nicht ganz ungünstige bezeichnet werden.

— Die zweite Kammer arbeitet einstweilen in den Commissionen. — Der Hr. Minister des Innern hat, bei Vorlegung einiger Gemeinde-Gesetzentwürfe, der zweiten Kammer auch die baldige Einbringung einer Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz in Aussicht gestellt. Die Kammer hat beschlossen, daß alle diese Entwürfe einer besondern Commission zur Vorberathung zu überweisen seien, deren Bildung aus provinciellen Elementen erfolgen solle.

— Die Herzogin von Orleans wird sich mit dem Grafen von Paris zum Beginn seiner Universitäts-Studien nach Würzburg begeben. Das Anerbieten des Königs von Bayern, daselbst das Schloß zu beziehen, hat sie dankend abgelehnt. — Die Gemahlin des im März dieses Jahres verstorbenen Fürsten Karl von Sigmaringen, Fürstin Katharina, welche am 14. März 1848 sich mit demselben vermählt hatte, tritt, wie versichert wird, in das Kloster Sacre coeur bei Straßburg.

Berlin, 6. Dec. Ueber das Verhalten der Herzogin von Orleans vernehmen wir neuerdings, daß die Fürstin eine öffentliche Erklärung, in welcher sie die passive Rolle erläutert, welche sie bei dem Zusammenkommen des Grafen Chambord mit dem Herzog von Nemours eingenommen, nicht abgeben dürfte, daß die Fürstin vielmehr daran festhalte, den Grafen von Paris nach keiner Seite zu binden, ihm also bei erlangter Volljährigkeit auch die Möglichkeit eines Anschlusses an die Projecte der Fusion offen halten und in keiner Weise erschweren wolle. — Für die nächsten Tage dürfte, nachdem die Aerzte jetzt der Meinung sind, daß General v. Radowitz die freudige Aufregung, welche ein königlicher Besuch an seinem Krankenlager hervorrufen würde, zu ertragen vermöchte, ein solcher Besuch mit Besprechungen stattfinden. — Es ist eine auffallende Erscheinung, welche uns als thatsächlich gut verbürgt wird, daß selbst vornehme Polen, die im Auslande leben, in neuester Zeit versucht haben, sich dem Kaiser von Rußland zu nähern und für ihre Söhne um die Gunst gebeten haben, daß dieselben in der kaiserlichen Armee Dienste nehmen dürften. — Kammersitzungen dürften vor der üblichen Vertagung zu den Weihnachtsfeiertagen nur wenige stattfinden, namentlich Seitens der ersten Kammer. Commissionen und Abtheilungen sind bereits in voller Thätigkeit. — Die katholische Fraction der zweiten Kammer, welche von Hrn. Reichensperger geführt wird, beabsichtigt auch in dieser Session die in der vorjährigen vorgebrachten „katholischen Anträge“ zu erneuern, wenn sie sich auch praktische Resultate von der Erneuerung der Anträge um so weniger verspricht, als die katholische Fraction, so weit es sich übersehen läßt, nicht wenige Sitze in dieser Session eingebüßt hat.

— Ein Protest Dom Miguels gegen die Rechtsbeständigkeit der gegenwärtigen Regentschaft in Portugal existirt bereits, wie von einer Seite, der wir nicht mißtrauen, versichert wird. — In England gewinnt die Meinung Raum, daß demnächst Nordamerika sich tiefer in die türkische Streitfrage einmischen dürfte. Namik Pascha, welcher vergebens in Paris und London eine türkische Anleihe zu negociiren suchte, soll nämlich den Auftrag haben, sich nach Nordamerika mit seinem Anträgen zu wenden, und es wird für keineswegs sehr unwahrscheinlich gehalten, daß die Unionsregierung, welche sich im Besitz von Geldmitteln befindet, gegen Verpfändung einer türkischen Insel die Pforte aus ihrer Verlegenheit befreien und auch sonst unterstützen dürfte.

Berlin, 7. Dec. Die erste Kammer hat sich heute definitiv constituirt. Die Präsidenten der vorigen Session, Graf Ritberg, Dr. Brüggemann und Graf Itzenplitz, wurden wiedergewählt. Die Kammer war mehr als vollzählig, 85 Mitglieder waren anwesend. Die Regierung leget die schon früher besprochenen Gesetzentwürfe über die Abänderung des Jagdpolizeigesetzes, über den Schutz der dramatischen und musikalischen Geisteesprodukte und über die Folgen der außerehelichen Geschlechtsvermischung vor. Außerdem legte der Minister des Innern ein Gesetz über die Kultivirung von 40—50,000 Morgen sogen. Außenländereien in Westphalen vor.

Königsberg, 4. Dec. Der Appellations-Gerichts-Referendarius Brausewetter ist mittelst Reseriptes des Justizministers vom 23. Nov. aus dem Justizdienste entlassen. Derselbe war im Jahre 1848 Präsident des Arbeitervereins und des demokratischen Clubs und wurde auch von hier aus zu dem

im Jahre 1848 in B[illegible] tagenden demokratischen Congreß als Deputirter abgesendet.

Posen, 4. Dec. Von Warschau berichtet man nichts Neues; indessen bleibt man bei der Behauptung, daß Fürst Gortschakoff den Befehl habe, die Donau, sobald die Witterung erlaube, zu überschreiten und einen Winterfeldzug zu unternehmen.

Magdeburg, 4. Dec. Welcher Associationsgeist, resp. welche Vergnügungssucht in unserer kaum 70 000 Bewohner zählenden Stadt herrsche, ersieht man daraus, daß hier jetzt nicht weniger als 93 geschlossene Vereine bestehen, on denen jedenfalls zwei Drittheile Vergnügungen, namentlich Tanzvergnügungen, zum Zwecke haben. Musikalische Vereine existiren 18, rein wissenschaftliche 8, Wohlthätigkeitsvereine 9. Die meisten dieser 93 Vereine bestehen unter hochtönenden Namen aus Mitgliedern der untern Stände, selbst aus Arbeitern.

Köln, 5. Dec. Bei dem ehemaligen Kammermitgliede, Hrn. Gladbach, ist in den letzten Tagen eine Haussuchung abgehalten worden.

Coblenz, 7. Dec. Bei Gelegenheit der, wie damals gemeldet wurde, vor einiger Zeit hier Statt gehabten policeilichen Haussuchungen wurde auch das Mitglieder-Verzeichniß eines hier im Jahre 1849 bestandenen demokratischen Lesekränzchens gefunden. In Folge dessen haben nun eine Anzahl der daraus ersichtlichen Mitglieder Ladungen vor den k. Instructionsrichter erhalten.

Hannover, 6. Dec. Bereits heute ist eine vom gestrigen Tage datirte königliche Proclamation erschienen, wonach gemäß dem Verfassungs-Gesetze von 1848 eine aus der bisherigen ersten und einer neu zu wählenden zweiten Kammer bestehende Versammlung der allgemeinen Stände des Königreichs berufen und die Vornahme der Neuwahlen nach Maßgabe des Wahlgesetzes vom 26. Oct 1848 angeordnet wird.

Leipzig, 6. Dec. Der durch mehre populär-naturwissenschaftliche Schriften bekannte Professor Roßmäßler von hier steht auf dem Punkte, sich nach der Schweiz an die Ufer des Bodensees zu begeben, um daselbst einleitende Schritte zur Begründung einer landwirthschaftlichen Privatschule, deren Leitung ihm von nächste Ostern an anvertraut werden soll, zu treffen.

Altenburg, 1. Dec. Als letzter Gegenstand der heutigen Tagesordnung wird ein Bericht der juristischen Commission vorgetragen, der in Folge der neuen Strafproceßordnung die Vorfrage: Ob Schwurgerichte oder nicht? entscheidet Für den Antrag der Commission (Beibehaltung der Schwurgerichte) erheben sich 14 Stimmen, dagegen 16 St. Die Schwurgerichte sind demnach abgelehnt.

Kassel, 5. Dec. Die Nichtigkeitsbeschwerde des Staatsprocurators Morchutt gegen das Erkenntniß des Schwurgerichtshofes (nicht der Geschwornen) zu Fulda in Sachen des A. v. Loßberg, welcher in der aufständischen badischen Armee als Major Dienste genommen hatte, ist vom hiesigen Oberappellationsgerichte zurückgewiesen worden; v. Loßberg bleibt sonach frei.

Karlsruhe, 6. Dec. Der Conflikt unserer Staatsregierung mit dem Erzbischof zu Freiburg scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Weil nämlich die erzbischöflichen Kanzleibeamten fortwährend mit Geld- und Gefängnißstrafen bedroht und belegt werden, so hat sich der Erzbischof entschlossen, alle Ausfertigungen an die Curat-Geistlichen ꝛc. selbst zu unterzeichnen und zu besorgen.

Freiburg, 4. Dec. Der Augsburger „Allg. Ztg." wird unter vorstehendem Datum von hier geschrieben: „Gestern ist hier ein Schreiben des Cultusministers v, Raumer angekommen, welches auf höchsten Befehl dem Hrn. Erzbischof von Freiburg eröffnet, daß Se. Maj. der König von Preußen sich bewogen finde, dessen Wünsche über die Verwaltung der Kirche in den hohenzoller'schen Fürstenthümern zu entsprechen, und ihn in alle die Rechte einzusetzen, welche die übrigen Bischöfe in Preußen ausüben. Bekanntlich haben die oberrheinischen Bischöfe nicht so viel gefordert, als den preußischen zugestanden ist."

Konstanz, 5. Dec. Gestern wurde der erzbischöfliche Hirtenbrief auch in der Münsterkirche dahier verlesen. Der seitherige Pfarrverweser an der Augustinerkirche hielt in derselben seine Abschiedspredigt, während der im Widerspruch mit der Regierung ernannte Pfarrer Hensler die Messe celebrirte. Nach dem Gottesdienste wurde Letzterer vor das Polizeiamt beschieden und er verließ Mittags 12 Uhr mit dem Eilwagen die Stadt, in Folge der von gedachter Behörde ihm ertheilten Weisung. Auf Veranlassung Hensler's wurde Nachmittags 2 Uhr, wie gewöhnlich, zur Kirche geläutet; da aber kein Geistlicher erschien, mußten die versammelten Gläubigen unverrichteter Dinge nach Hause gehen, was ohne alles Aufsehen geschah.

Stuttgart, 7. Dec. Der „Beob." berichtet: „Dem Vernehmen nach hat gestern die staatsrechtliche Commission in Sachen des Israelitengesetzes mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, bei der Kammer zu beantragen, die Regierung möchte gebeten werden, unter Mitwirkung der Ständeversammlung die Verfassung dahin abzuändern, daß die Israeliten in ihren staatsbürgerlichen Rechten den Christen gleichgestellt werden, ihnen also Wahlrecht und Wählbarkeit zur Volkevertretung eingräumt werde. Wir würden den Faktoren der Gesetzgebung Glück zur Beschreitung dieses Weges der Grundrechte wünschen.

München, 3. Dec. Nach einer Mittheilung der „Kölner Ztg." aus München wurden daselbst seit einigen Wochen zwischen Oesterreich, Bayern und Sachsen sehr geheime Verhandlungen geführt und zwischen den Herren v. Beust, dem Grafen Esterhazy und Hrn. v. d. Pfordten hätten eben so geheime Conferenzen in den letzten Tagen des vorigen Monats stattgefunden, welche am Abende des 30. Nov. zu einem Abschlusse geführt haben müßten. Dem russischen Gesandten, Hrn. v. Severin, soll übrigens der Zweck der Verhandlungen genau bekannt sein. „Ich glaube nicht zu irren (setzt der Referent der „Köln. Ztg." hinzu), wenn ich die Meinung ausspreche, daß eine Erneuerung des Bregenzer Vertrages stattgefunden hat, um der vorbehaltenen freien Entscheidung Preußens in der orientalischen Frage das Stück einer bewaffneten Bundes-Neutralität im österreichischen Sinne entgegen zu halten, seiner Zeit damit am Bunde hervorzutreten und eine Art Bundesbeschluß in dieser Richtung zu bewirken. ꝛc.

Würzburg, 4. Dec. Vorgestern wurde die hiesige Turngemeinde durch die Policei-Behörde aufgelöst.

Wien 3. Dec. Die Antwort des Sultans ist der treue Ausdruck der Volksmeinung. Die Begeisterung der Türken und der Patriotismus steiger sich jeden Tag. Die Geldsammlungen zu Gunsten des Staatsschatzes sind im ganzen Lande aus freien Stücken eröffnet worden. Konstantinopel liefert für sich gegen 150 Millionen Piaster zum Unterhalt des Militärs. Die von der Regierung getroffene Maßregel, den dritten Theil vom Gehalte der hohen Staatsbeamten dem öffentlichen Schatze zuzuwenden, hat die vollste Zustimmung von Seiten der Betheiligten erhalten.

Wien, 4. Dec. Man erfährt, daß im k. k. Ministerium des Innern ein Gesetzentwurf zur Regelung der Verhältnisse der Israeliten in der Monarchie ausgearbeitet worden ist, der auf freisinnigen Grundsätzen beruht und wohl geeignet ist, die ausgesprochenen Wünsche zu befriedigen. Zugleich haben alle Statthaltereien die Weisung empfangen, veraltete, die Juden betreffende Verordnungen nicht wieder einzuführen.

Wien, 5. Dec. Die Nachrichten, welche der „Kronstdt. Ztg." v. 29. Nov. aus der Walachei zukommen, lauten etwas verworren. Es wird von einem blutigen Kampf berichtet, der mit dem Rückzuge der Türken nach Widdin endigte. Bestätigt sich diese Nachricht, so hätten die Türken auch ihre letzte Position bei Kalafat verloren und das linke Donauufer wäre von ihnen vollständig geräumt.

Wien, 6. Dec. Wichtig ist jedenfalls die aus Konstantinopel durch Briefe vom 24, v. M. hieher gemeldete Thatsache, daß sowohl General Baraguay als Lord Redcliffe abgesonderte Friedens-Vorschläge zur größten Entrüstung der türkischen Staatsmänner überreicht haben. Ein Beleg mehr, daß es mit der einigen Allianz der beiden westlichen Seemächte auch nicht weit her sein kann. — Eine telegraphische Depesche der Indepenbance Belge aus Triest vom 6. Dec. meldet, Nachrichten aus Konstantinopel vom 28. Nov. zufolge: „Die Türken haben sich des Forts Akal-Tsich bemächtigt." Demselben Blatte wird aus Marseille, 7. Dec.. telegraphirt: „Der von Konstantinopel kommende Scamandre ist gestern Abends in unsern Hafen eingelaufen. Die von ihm überbrachten Nachrichten thun mehrerer an der asiatischen Gränze Statt gehabten Kämpfe Erwähnung, in welchen die Russen, die es mit überlegenen Streitkräften zu thun hatten, zurückgeschlagen wurden. Nach drei blutigen Gefechten sollen die Türken sich dreier Forts, darunter der Veste Akiska, die sie im Sturm nahmen, bemächtigt haben. Die Russen hatten verschiedene fruchtlose Angriffe auf die zwischen Aldi und Bayazid gelegenen türkischen Schanzen unternommen. Ein neuer, am 17. Nov. gegen Chefketil gerichteter Angriff soll gleichfalls gescheitert sein.

Wien, 8. Dec. Der gestrige Artikel der Oesterreichischen Correspondenz äußerte auf den Privat-Verkehr einen günstigen Eindruck.

Haag, 5. Dec. Die Trockenlegung des Haarlemer Meeres hat einen interessanten Proceß veranlaßt, der in diesem Augenblicke zwischen der Stadt Leyden und dem Staate vor dem Bezirksgerichte zu Amsterdam verhandelt wird. Erstere beansprucht nämlich, auf einen aus dem fünfzehnten Jahrhundert datirten Rechtstitel gestützt, das Eigenthum fast des ganzen trocken gelegten Grundstücks, und beklagt sich überdies, durch die gegen ihren Willen und zu ihrem Nachtheile vollzogene Trockenlegung ihres Fischerrechtes beraubt worden zu sein.

Paris, 5. Dec. Die Antwort des Sultans auf die Ansprache des Generals Baraguay d'Hilliers, deren Wortlaut man jetzt hier kennt, ist keineswegs geeignet, den friedlichen Hoffnungen neue Nahrung zu geben. Der Sultan verlangt ein vollständiges Aufgeben aller Ansprüche des Czaaren und die sofortige Räumung der Fürstenthümer; und darauf wird der Kaiser von Rußland gewiß nicht eingehen. Wohlunterrichtete Personen wollen wissen, daß die Türkei unter keinen Umständen die Feindseligkeiten, während die neuen Unterhandlungen im Gange sind, einstellen wird.

Paris, 7. Decbr. Heute wurde die zu Ehren des Marschalls Ney auf der Stelle, wo er heute vor 38 Jahren, im Jahre 1815, erschossen wurde, errichtete Statue enthüllt.

Paris, 9. Dec. Der „Moniteur" enthält heute nachstehende Erklärung: Die Ereignisse haben die am 27. Mai ausgesprochene Voraussicht gerechtfertigt. Die Solidarität, welche die gemeinschaftlichen Interessen und die Berücksichtigung der nämlichen Grundsätze zwischen den Cabinetten der Großmächte begründeten, ist jetzt eine vollendete Thatsache. Die jetzt offen kundgegebene Uebereinstimmung Oesterreichs und Preußens mit den Cabinetten von Paris und London reicht hin, um von nun an Besorgnisse zu beschwichtigen, welche seit sechs Monaten Europa in Spannung gehalten. Die eigentliche Gefahr der Lage bestand in der Möglichkeit einer Spaltung der vier Großmächte in zwei Lager. Diese Befürchtung ist jetzt geschwunden. Die nämlichen Ansichten, die nämlichen Wünsche beseelen die vier Mächte. Das am 5. d. in Wien in der Conferenz der Repräsentanten der vier Höfe unterzeichnete Protokoll bezeugt die Entschlußnahme dieser Mächte.

Straßburg, 6. Dec. So wie aus verschiedenen Theilen Frankreichs hat auch das hiesige Domcapitel an das in Freiburg vor einigen Tagen eine Zustimmung und Dank-Adresse erlassen. Die Geistlichen der einzelnen Pfarreien und die Professoren der Diözesam-Anstalten haben ein Gleiches gethan und eine besondere Abordnung nach Freiburg geschickt, um dem Erzbischofe diese Documente zu überreichen.

Lyon, 2. Dec. Die meisten Regierungs-Organe sprechen fortwährend die Hoffnung aus, daß der europäische Friede durch die Vorgänge im Osten nicht werde gestört werden. Mittlerweile trifft aber Frankreich ganz ausgedehnte Rüstungs-Maßregeln in sämmtlichen Zeughäusern und Waffendepots. Davon sprechen freilich die Blätter nicht. Wird bis zum Frühjahre die orientalische Frage nicht geordnet sein, so kann man darauf zählen, daß Frankreich in den Stand gesetzt ist, jeden Augenblick sein Heer auf die ungeheure Effectivstärke von 650,000 Mann zu bringen.

Madrid, 1. Dec. Das Ministerium hat gestern in der Abgeordnetenkammer einen wahrhaften Triumph gefeiert. Sämmtliche Ernennungen für die Ausschüsse, namentlich für den Ausschuß, welcher den Gesetzentwurf für Gestattung der Forterhebung der Steuern zu prüfen hat, sind zu Gunsten des Cabinettes ausgefallen. Von den sieben Mitgliedern dieses letzteren Ausschusses gehören sechs zur ministeriellen Partei. — Marschall Narvaez reis't morgen nach Loja ab.

Madrid, 2. Dec. Der in Familiensachen nach Loja abgereis'te Narvaez beabsichtigt angeblich, sich den politischen Angelegenheiten durchaus fern zu halten.

London. 8. Dec. Die heutige Times meldet, der Sultan weigere sich, auf einen Waffenstillstand einzugehen.

Konstantinopel, 24. Nov. Eine ähnliche Anarchie wie zu London im Ministerium soll unter den officiellen Persönlichkeiten zu Konstantinopel herrschen. Der alte ungeduldige Admiral Dundas will sich von den Diplomaten nicht mehr gängeln lassen, zankt sich mit Lord Stratford und ist es satt, seine Schiffe unthätig vor Anker liegen zu sehen.

Bukarest, 27, Nov. Die russischen Truppen fangen bereits an ihre Winterquartiere zu beziehen. Die Hauptstadt erfreute sich der größten Ruhe; Handel und Verkehr liegen freilich ganz darnieder.

Athen, 25. Nov. Der vor ungefähr acht Wochen mit 50 Gefährten zur Revolutionirung der Provinz Thessalien über die Gränze der Türkei gegangene griechische Offizier Tsakas ist, da er sich in gedachter Provinz nicht halten konnte, nach Griechenland zurückgekehrt. Nach seiner Rückkehr aber ist er von den griechischen Behörden auf Befehl der Regierung verhaftet worden und gestern brachte ihn eine Bedeckung von Militär und Gensd'armen hierher, um durch das Militär-Gericht verhört und nach Befinden bestraft zu werden. Dieß ist wohl des Beweises genug, wie sehr der königlichen Regierung daran gelegen ist, auch den leisesten Schein zu meiden, der den Großmächten und der Türkei Veranlassung geben könnte, feindliche Absichten von Griechenland zu vermuthen. Die strengsten Verordnungen erschweren überhaupt das Ueberschreiten der türkischen Gränze, ja sogar das Reisen der Privatpersonen nach türkischen Provinzen.

Hamm. Es ist mehrmals davon die Rede gewesen, ob die Regierung zu Arnsberg in dem hiesigen Appellationsgerichtsgebäude untergebracht werden könne, und ebenso die Beamten derselben neben denjenigen der Ober-Post-Direction, (welche, wie man sagt, auch von Arnsberg verlegt werden soll), in der Stadt ein Unterkommen finden würden. Hierauf ist zu erwiedern, daß bis zum Jahre 1806 die Kriegs- und Domainen-Kammer in jenem Gebäude fungirte, und daß die Stadt außer den Beamten derselben, der Generalität und sämmtlichen Offizieren des v. Schenkschen Infanterie-Regiments, worunter sehr viele verheirathete Offiziere sich befanden, ein gutes und bequemes Obdach seit Jahren gewährt hatte. Damals waren nur 500, jetzt hingegen sind über 800 bewohnbare Häuser vorhanden.

Mittheilungen aus den Kreisen.

(Es ist uns folgende Mittheilung aus dem Kreise Gelenkirchen geworden, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen.)

Relata refero. Am Allerheiligentage, so höre ich, ergingen sich drei Mädchen, Kinder von etwa zwölf Jahren, aus dem nahen Randerath vor dem Städtchen feldeinwärts auf Lindern zu. Dort steht ein sogenanntes Heiligenhäuschen, aber verödet und ohne Heiligenbild. Eines der Kinder äußerte den Gespielen den Wunsch, bei dem Heiligenhäuschen oder Kapellchen einige Augenblicke im Gebet zu verweilen. Sie knieten nieder, wenn auch die beiden Gespielinnen daran erinnert hatten, daß in dem Kapellchen weder Kruzifix noch Heiligenbild aufgestellt sei. Nicht lange, und den Kindern erschien im hehren Glanze die Himmelskönigin. Verwirrt und entzückt zugleich eilten sie nach Randerath zurück und erzählten ihren verwunderten Eltern, was sie gesehen hatten. Die Kinder wurden ermuntert, ihre Besuche und Gebete in dem Kapellchen zu wiederholen, und jedesmal wiederholte sich auch die himmlische Erscheinung. In der Krone auf dem Haupte der allerseligsten Jungfrau glänzten schimmernde Lettern und die Kleinen waren aufmerksam gemacht worden, sich diese Inschrift wohl zu merken, deren Sinn lauten soll: „Hier will ich verehret sein".

In Folge dieses Gerüchtes ziehen aus der nahen Umgebung Tausende Beter jetzt zu dem Heiligenhäuschen bei Randerath, sei es aus Andacht oder aus Neugier. Was an der Sache Wahres ist, wird die Zukunft lehren.

Unser Herr Correspondent bemerkt dazu noch Folgendes:

Während ich diese Zeilen schreibe, strömt es schwarz von Pilgern hier an meinem Hause vorbei, nach dem Kapellchen, von Aachen, aus dem benachbarten Holländischen kömmt eine große Masse Menschen mit der Eisenbahn bis zur nächsten Station Lindern tagtäglich hier hin, und ist heute am Mariaempfängnißtage ein außergewöhnlicher Zusammenfluß von Pilgern, so daß man jetzt gegen drei Uhr Nachmittags die Zahl der Pilger schon wenigstens auf 3000 anschlagen kann, welche sich schon eingefunden, und wird die Anzahl bis heute Abend sich noch wenigstens um tausend vermehren. Die bewußten Kinder sehen noch jeden Abend das Muttergottesbild und soll es auch von einer 50jährigen Frau gesehen worden sein.

Handel und Industrie

Großes Leben entwickelt sich auf den Steinkohlengruben im dortmunder Revier, sowohl auf den ältern, als auf denjenigen, die neu in Angriff genommen werden. Die Zeche „Friedrich Wilhelm" hat an einem Tage des vergangenen Monats (Nov.) 8000 Scheffel gefördert, und „Louise Tiefbau" fördert täglich durchschnittlich 5000 Scheffel. Trotzdem können kaum alle Bestellungen effectuirt werden, da besonders der Bedarf an Coaks sehr bedeu-

tend ist. Bis „Friedr. Wilhelm“ ist der Bau der Dortmund-Soester Eisenbahn mit großem Eifer an mehreren Stellen zugleich in Angriff genommen, und sind die Erdarbeiten schon bedeutend vorgeschritten. Auch unter dem Mergel werden jetzt neue Werke in Angriff genommen. Der Kammerherr v. Romberg tei im Felde von Rombergs Erbstollen bei Niedermassen ab. Der Massener Bergwerks-Verein, dessen Statuten augenblicklich der königlichen Genehmigung vorliegen, bohrt sehr stark zwischen der Chaussee von Alperbeck nach Unna und der Köln-Mindener Eisenbahn und hat, dem Vernehmen nach, bereits über zwanzig gevierte Felder erlangt. Daneben bohrt der Marquis v. Satnay im Interesse des Rheinisch Westfälischen Bergwerks-Vereins, dem auch die Blei-Erzgruben bei Ramsbeck und die Galmeygruben bei Brilon gehören. Die Bohrarbeiten werden mit Maschinen und Freifallbohrern betrieben und stehen unter der persönlichen Leitung des Hrn. Kind jun. Es ist so beinahe alles Feld bis in die Nähe von Unna mit Muthungen bedeckt. Nicht minder lebendig, als auf der Ostseite, geht es auf der westlichen und nordwestlichen Seite von Dortmund zu. Auf der „Westphalia“ hat bereits das Abteufen seinen Anfang genommen. Um die Orte Dorstfeld und Huckarde nimmt das Auge zahlreiche Bohrgerüste wahr. Wünschen wir allen diesen Unternehmungen ein fröhliches Glückauf!

— Interessant ist, daß, so wie einerseits die directe Fahrt von Norddeutschland bis an die belgische Gränze mit dem 1. Januar befreit ist, anderseits die ganze und sehr umfassende Briefbeförderung vom Norden nach England u. s. w. nur auf dieser Bahn gehen wird. Die englische allgemeine Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat ihren Contract mit Hamburg aufgegeben; vom 1. Januar ab gehen alle Briefe von dort über Minden nach Ostende.

Buntes.

— Es werden in kurzer Zeit, wie man hört, sieben Mediciner von Jena in das türkische Lager gehen, um den Türken ihre Dienste anzubieten.

— (Ein feenartiger Palast.) Der türkische Sultan läßt sich einen neuen Palast zu Dolma-Bakt che, am Bosporus, bauen. Der Baumeister ist ein Armenier, welcher eine Zeit lang in Frankreich studirt hat. Der Palast besteht aus Warmorstein; er hat eine Façade von mehr als tausend Fuß, von Dolma-Pakt-Be bis Tesbik Tasch; er wird fast den Raum einer kleinen Stadt einnehmen. Hier hat auch Mr. Smith für den Sultan einen prächtigen Wintergarten und Kiosk nach europäischer Art angelegt, mit Springbrunnen von Krystall, und Gasbeleuchtung. Die Kamine sind von karmoisinrothem Krystall- und chinesischem Porzellan; der Fußboden ist ebenfalls von Porzellan. Die Zimmer sind von italienischen und einheimischen Künstlern mit Gold und Malerei aufs Verschwenderischste dekorirt. Die Bäder sind von ägyptischem Alabaster. Das Ganze ist mit Blei bedeckt, wie alle Paläste des Sultans. In der Nähe des Palastes erhebt sich ein prachtvoller Triumphbogen.

—M. G. Saphir sagt: Man rechnet darauf, daß die Menschen aus der Erfahrung etwas lernen, aber man verrechnet sich. — Man rechnete das Alter einer Frau nach ihrer Angabe und man fand um zehn Jahre einen Rechnungsfehler. — Man rechnet darauf, daß wir als Gäste dieser Erde Gastfreiheit genießen werden, und man macht die Rechnung ohne den Wirth. — Man rechnet darauf, daß die Wühler endlich zur Raison kommen, aber dazu braucht man die Kettenrechnung. — Man rechnet bei manchem Ehepaar noch einen Hausfreund, und das ist die Regula detri. — Man rechnet auf eine treue Freundschaft und sieht bei der Probe, daß man falsch gerechnet hat. — Man rechnet in diesem Jahr nach der „gewöhnlichen“ Rechnung, aber man wird wahrscheinlich ganz „ungewöhnliche Rechnungen“ zu bezahlen oder schuldig zu bleiben haben.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Am Montag, den 19. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, sollen zu Scharfenberg auf dem adeligen Hause circa 100 Scheffel Hafer öffentlich im Wege des Meistgebots verkauft werden. Kauflustige werden dazu eingeladen.

Brilon, 10. Dec. 1853.

Mosbagen,
Kreis-Secretair.

821.)



Daß dem verstorbenen Kaufmann Droste zu Siedlinghausen früher zugehörige Wohnhaus, Speicher, Stallung nebst Hofraum und dabei gelegenen Garten, werde ich im Auftrage meiner Mandantin am 27. d. M., Morgens 10 Uhr im Hengesbach'schen Gasthause in Siedlinghausen zum freiwilligen Verkaufe im Meistgebote ausfetzen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Silbach, 8. Dec. 1853.

Chr. Birkenhauer,
822. Generalbevollmächtigter der Franziska Meyer.

☞ Wer einen gebrauchten Flügel zu kaufen oder zu miethen wünscht, kann das Nähere in der Expedition dieses Blattes erfahren. 823.)

Gebrüder Leder's
BALSAMISCHE ERDNUSS-ÖL-SEIFE

zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz besonders bei **Damen** und **Kindern** mit zartem Teint und bewährt sich namentlich auch gegen **rauhe** und durch **Frost, trockene, kalte Luft** ꝛc. **aufgesprungene Hände** als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel.

Das Stück mit Gebr.-Anweis. kostet 3 Sgr. 4 **Stück** in einem Packet 10 Sgr., **Alleinverkauf** in **Brilon** bei **C. Reimann.** (824.

Papier,

fein weiß, sehr stark, vorzüglich zu Urkunden ꝛc. ꝛc. geeignet, bei

M. Friedländer.



wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden ganz besonders zu empfehlen. Jedes Stück ist in einer, das Facsimile des Verfertigers führenden, Enveloppe versiegelt und befindet sich für den Kreis Brilon das alleinige Depot bei Herrn **M. Friedländer** in Brilon. (678

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten pr. berl. Sechffel.

Frucht-Arten.	Paderborn. 3. Dec.		Lippstadt 9. Dec.		Herdecke 5. Dec.		Brilon 10. Dec.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	3	28	4	—	4	11	4	10
Roggen	3	8	3	6	3	18	3	6
Gerste	2	10	2	13	2	18	2	10
Hafer	1	10	1	11	1	11	1	7
Buchweizen	2	25	2	6	—	—	—	—
Erbsen	3	10	3	14	—	—	3	—
Bohnen	2	20	2	15	—	—	—	—
Kartoffeln	—	29	1	—	—	-	1	—
Heu pr. Ctr.	—	—	—	25	—	—	—	18
Stroh p. Schock	6	—	6	—	—	—	5	10

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 6. Dec. 1853.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	4	—
Roggen	3	6	—
Wintergerste	2	7	—
Sommergerste	2	7	—
Hafer	1	8	—
Erbsen	3	10	—
Rübsamen	4	2	—
Kartoffeln	—	27	—
Heu pr. Ctr.	—	28	—
Stroh pr. Schock	6	—	—
Gereinigtes Oel	35	22	6
Rüböl pr. Ohm 282 Pfd., ohne Faß	34	22	6
Branntwein, pr. Ohm à 123 Quart zu 47% (ohne Maklergeld.	24	—	—

Geld-Cours.

Neuthaler	1	Thlr. 17	Sgr.	— Pf.
5 Fr. Stücke	1	„ 10	„	3 „
Napsd'or	5	„ 11	„	— „
Preus Frd'or	5	„ 20	„	— „
Ausl. Pistolen	5	„ 15	„	— „
Holl. 10 Guldst.	5	„ —	„	„

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.